

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 16 (1992)
Heft: 5

Artikel: Kanton Graubünden : neue Strukturen geplant
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-959059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kanton Zürich

Sparempfehlungen des Regierungsrates an die VJMZ

In einem Schreiben zum Voranschlag 1993 teilt Erziehungsdirektor Gilgen den Zürcher Jugendmusikschulen mit, dass wegen des zu erwartenden Aufwandüberschusses in der Staatsrechnung des Kantons Zürich vom Regierungsrat eine Reihe von Massnahmen beschlossen wurden, die auch die Musikschulen betreffen. Gesamthaft sind eine Begrenzung der Zunahme der Personalkosten und ein Verzicht auf die Schaffung neuer Stellen vorgesehen. Da die laufenden Staatsbeiträge auf dem Niveau des Jahres 1992 eingefroren werden, bleiben die Staatsbeiträge pro Jahr und Einzelschüler auf Fr. 100.- bzw. Fr. 50.- pro Gruppenschüler nach wie vor fixiert. Ebenso beträgt der Zusatzbeitrag an die der VJMZ angeschlossenen Jugendmusikschulen Fr. 1.- pro Schüler und Jahr.

Die Erziehungsdirektion empfiehlt daher den Jugendmusikschulen, folgende Massnahmen zu prüfen: 1. Reduktion des Sachaufwandes, 2. Erhöhung der Einnahmen, 3. Reduktion des Angebotes. Diese Empfehlungen dürften den Verantwortlichen in den Jugendmusikschulen noch einiges Kopfzerbrechen verursachen. Einerseits sind die Schulgelder schon heute in vielen Gemeinden auf einem relativ hohen Niveau angelangt, andererseits signalisieren auch die Gemeinden deutlich Finanzknappheit, und gleichzeitig ist die Nachfrage nach Musikunterricht ungebrochen.

Kanton Zug

Konferenz der Präsidenten und Leiter

Auf den 4. November 1992, 18.00 Uhr, lädt turnusgemäss die Musikschule Unterägeri die Präsidenten und Leiter der Musikschulen des Kantons Zug zu ihrer 12. Jahreskonferenz ins Seminar-Hotel nach Unterägeri ein.

Kantonsabrechnung Musikschulen

Der Kanton Zug leistet an die Lohnkosten der elf gemeindlichen Musikschulen – analog zur Volksschullehrerbesoldung – einen Beitrag von 50 Prozent. Im Jahre 1991 betrug der Kantonsbeitrag bei der Gesamtsumme von rund neun Mio. Franken insgesamt Fr. 4 580 702.-. Auf die einzelnen Gemeinden verteilt ergibt dies:

| | |
|------------|-------------|
| Zug | 1 208 566.- |
| Oberägeri | 147 508.- |
| Unterägeri | 357 968.- |
| Menzingen | 140 317.- |
| Baar | 813 269.- |
| Cham | 595 574.-* |
| Hünenberg | 397 219.- |
| Stenhausen | 350 919.- |
| Risch | 285 060.- |
| Walchwil | 154 609.- |
| Neuheim | 129 693.- |

*inkl. verspätete Schlusszahlung 1990

Kanton St. Gallen

Arbeitsstelle Musikschulen eröffnet

Am 1. August hat die von Peter Kuster geleitete Arbeitsstelle Musikschulen in Buchs ihren Betrieb aufgenommen. Sie ist an folgenden Tagen geöffnet: Montag und Freitag ganzer Tag sowie Dienstagvormittag. Kürzlich publizierte sie erstmals ein eigenes Mitteilungsblatt, welches periodisch über die Tätigkeit der sanktgallischen Jugendmusikschulen berichtet wird.

Der Vorstand der ARGE befasst sich zur Zeit mit der Subventionierung der Arbeitgeberbeiträge für die Pensionskasse des VMS durch den Kanton. Das Erziehungsdepartement, Abteilung Volksschule, wird zu gegebener Zeit die Musikschulen bei der beabsichtigten Lehrplanrevision zur Mitarbeit einladen.

LFB und Ausbildungskurs für Grundschule

Das Angebot zur berufsbegleitenden Ausbildung für Grundschullehrkräfte stiess auf ein unerwartet grosses Interesse. Nachdem von den Musikschulen 400 Broschüren angefordert worden waren, gingen 25 definitive Anmeldungen ein. 17 Kandidaten haben die anforderungsreiche Aufnahmeprüfung bestanden und begannen am 19. August die viersemestrige Ausbildung.

In Kürze erscheint wieder das Programm der kantonalen Lehrerfortbildungskurse. Die Lehrer aller sanktgallischen Jugendmusikschulen können diese Kurse aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik, Methodik, Didaktik, Schülerführung, Gesprächsführung usw. zu denselben Bedingungen wie die Volksschullehrer besuchen. Für 1993 wird zusätzlich von der ARGE ein Kurs von Niklaus Looser, Rorschach, über Musik-Elektronik im Schulunterricht angeboten.

Jugendmusik-Wettbewerb geplant

In Zusammenarbeit mit der St. Gallischen Kantonalbank (125-Jahr-Jubiläum) wird 1993 im Kanton St. Gallen ein Musikwettbewerb für Jugendliche durchgeführt. Die Stilrichtungen umfassen Pop, Rock, Folk und Jazz. In acht regionalen Ausscheidungen werden die Kategoriensieger ermit-

telt, welche eine Einladung zur Endausscheidung nach St. Gallen erhalten werden. Die regionalen Ausscheidungen finden im September 1993 in Rorschach, Heerbrugg, Buchs, Sargans, Rapperswil, Wattwil, Wil und St. Gallen statt. Das Finale ist am 30. Oktober 93 in der Tonhalle St. Gallen. Weitere Auskünfte erteilt Niklaus Looser, Leiter der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg.

Kanton Graubünden

Neue Strukturen geplant

Die unter dem scheidenden Präsidenten Louis Häfliger, St. Moritz, versammelten 14 regionalen und örtlichen Musikschulen Graubündens beschlossen an ihrer diesjährigen Delegiertenversammlung, die neugegründete Musikschule Domat/Ems als 15. Mitglied in den Verband aufzunehmen. Im weiteren wurde der neubestellte Vorstand beauftragt, aktiv zu werden, damit die Musikschulen dem neu zu schaffenden Kulturförderungsgesetz unterstellt werden. Dadurch könnten die Musikschulen mit einem gesetzlich verankerten Kantonsbeitrag unterstützt werden. Diese Regelung würde an die Stelle des bisherigen freiwilligen Beitrages des Kantons aus dem Landeslotteriefonds treten. Das neue Gesetz könnte mithelfen, die finanziellen Engpässe aller bündnerischen Musikschulen etwas zu lindern. Ausserdem könnte der Anschluss an andere Kantone leichter gefunden werden. Zusätzlich wurde der Vorstand beauftragt, neue Statuten zu erarbeiten und eine Beratungs- und Informationsstelle aufzubauen.

Der neue fünfköpfige Vorstand wird nun von Claudio Steier, Savognin, präsidiert. Im weiteren setzt er sich folgendermassen zusammen: Walter Stenz, Cabbio, Cäcilia Bardill, Davos, Pierre Seifert, Chur und Rudolf Wenger, Igis. Marco Valsecchi, Flerden, nimmt ad interim im Vorstand Einsitz. RW



Radio DRS 1

Singen im Advent

Sonntag, 29. November, 14.00-15.00 Uhr
 Montag bis Donnerstag, 30. Nov. bis 23. Dez., 16.30 Uhr.
 Samstag, 5. Dezember, 20.00-21.15 h und
 Freitag, 18. Dezember, 20.40.-22.00 h

Das Schweizer Radio DRS möchte mit der beliebten Sendereihe «Singen im Advent» zum vorweihnächtlichen Singen und Musizieren im Familienkreis anregen. Die Sendungen sind so aufgebaut, dass auch Kinder dabei sein und mit einfachsten Mitteln sich beteiligen können. Die 18 Sendungen werden gestaltet von Willi Gohl, Armon Caviezel, Ruth Fischer, Guido Helbling, Bo Katzman und Heinz Rellstab. Dank Unterstützung durch die Basler Versicherungs-Gesellschaft kann wiederum unentgeltlich ein Heft mit Noten und Texten zum Mitsingen abgegeben werden. Pro Jahr werden erfahrungsgemäss etwa 60000 Hefte bestellt. Gegen Einsendung eines adressierten und frankierten Rückantwortcouverts im Format C5 (doppelt so gross wie eine Postkarte) erhalten Sie das neuste Heft «Singen im Advent» bei: Schweizer Radio DRS, «Singen im Advent», 4091 Basel sowie bei allen Generalagenturen der Basler Versicherungs-Gesellschaft.

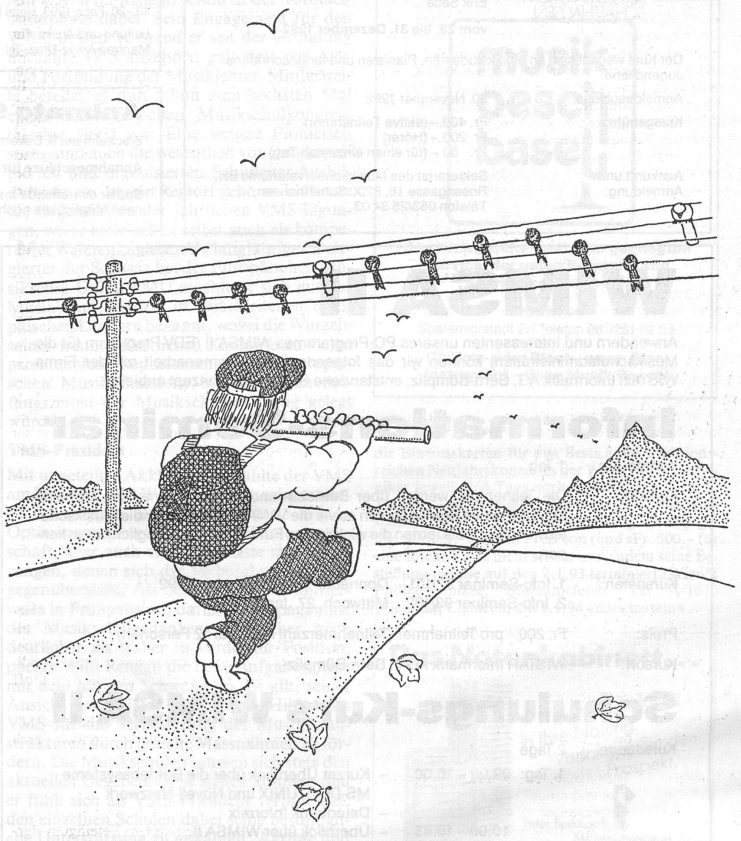
SRG-Wettbewerb für Jugendchöre

Am 29. August 1992 gelangte über Radio DRS 1 die dritte Runde des nationalen Talentwettbewerbs der SRG zur Ausstrahlung, an welcher die Deutschschweizer Teilnehmer für das Finale vom 18. Oktober in Locarno bestimmt wurden. In zwei Vorrunden hatten sich elf Jugendchöre qualifiziert. Nun wurden die Jugendchöre noch von einer gemischten Jury, die sich aus Fachleuten sowie aus einer Publikumsjury zusammensetzte, beurteilt. Dabei wurden folgende fünf Chöre zur Teilnahme an der Schlusskonkurrenz vom 18. Oktober 1992 in Locarno eingeladen: Solothurner Singknaben, Ltg. Peter Scherer (1. Rang), Knabenkantorei Basel, Ltg. Beat Raafaub (2. Rang), Jugendchor Wohlenschwil-Mägenwil, Ltg. Elisabeth Fischer (3. Rang), Jugendchor Unterseen, Ltg. Hans Häser (4. Rang) und der Kinder- und Jugendchor St. Laurentius, Bülach, Ltg. Hanny Seegenschmidt (5. Rang).

Ein Jazz-Museum für die Schweiz

Am 19. September 1992 wurde in Arlesheim das Schweizer Jazz-Museum mit einer swingenden Party im Beisein von zahlreichen Prominenten der Jazz-Szene eröffnet. Das Jazz-Museum will Dokumente aus der Jazz-Geschichte sammeln und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Insbesondere will man den Jazzplatz Schweiz dokumentarisch darstellen und eine Brücke zwischen der Gegenwart und der Geschichte bilden. Der schnell wachsende Bestand des Archivs umfasst zur Zeit rund 6000 Schallplatten und unveröffentlichte Tonbänder, unzählige Papierdokumente vom Klappenbuch über Zeitschriften bis zu Notenblättern, Fotogra-

Unser Musik-Cartoon von Kurt Goetz:



phien, Konzertplakaten und eigens zusammengestellten Dokumentationen.

«Eine Privatperson stellte dem Trägerverein «Pro Jazz Schweiz» für fünf Jahre die nötigen Lokalitäten am Stollenrain 10 in Arlesheim zur Verfügung. Neben der permanenten Ausstellung sind auch thematische Wechsellausstellungen vorgesehen. Die erste ist den beiden Schweizer Pianisten und Big-Band-Leadern Fred Böhler und George Gruntz, welche 1992 achzig resp. sechzig Jahre alt wurden, gewidmet.

(Das Jazz-Museum in Arlesheim, Tel. 061/701 81 08, ist wie folgt geöffnet: Dienstag und Freitag jeweils 11 bis 15 Uhr, Mittwoch 19 bis 21 Uhr, Samstag/Sonntag: nach Vereinbarung.)

40 Jahre Verband deutscher Musikschulen VdM

Am 7. September 1992 fand in Bonn die Festveranstaltung des Verbandes deutscher Musikschulen VdM zu seinem 40jährigen Bestehen statt. Nach einem lockeren, gelungenen Fest am Vorabend im prächtigen Garten der VdM-Geschäftsstelle fand sich die Festgemeinde dann am Montag in der Redoute in Bad Godesberg ein.

Nach Grussworten des VdM-Vorsitzenden Reinhart von Gutzeit, der Bundesministerin Angelika Merkel sowie Vertretern des Deutschen Städtetages und des Deutschen Musikrates gratulierten auch Josef Frommelt, Präsident der Europäischen Musikschul-Union EMU und Willi Renggli, Präsident des Verbandes Musikschulen Schweiz VMS.

Das Deutsche Musikschulorchester umrahmte die Feier mit einer Serenade von Dvorák und dem Schatzwalzer von Joh. Strauss/Anton Webern. Das ausdrucksstarke Spiel von hohem Niveau der 14 bis 19jährigen Spieler löste Bewunderung und Beifallsstürme aus.

Reinhart von Gutzeit betonte in seinen Worten, dass der VdM seinen 1000 Musikschulen stets nur Empfehlungen abgeben und keine Vorschriften machen könne. Dadurch entfalte sich aber die eigene Initiative der Musikschulen um so besser. Weiter betonte er, dass das Hauptziel der Musikschulen eine Öffnung für das ganze Spektrum der Musik, jedoch verbunden mit einem unabdingbaren Qualitätsanspruch, sein müsse.

Notizen

11078 Unterschriften gegen Fünftagewoche. Die Arbeitsgruppe gegen die Fünftagewoche an der Volksschule im Kanton Zürich hat am 24. September dem Erziehungsrat eine Petition übergeben. Darin äusserten 11078 Personen grosse Bedenken gegenüber einer definitiven Einführung der schulischen Fünftagewoche. Die Petitionäre befürchteten vor allem einen massiven Leistungsabbau. Auch

reative und musische Fächer würden schon bald aus dem Lehrplan verschwinden und die Unterrichtszeit würde gedrängter und hektischer werden. Es sei auch unstatig, die Kinder schon so früh in den Lebensrhythmus der Erwachsenen einzubinden. Zudem werde vielen fähigen Persönlichkeiten aus verschiedenen Berufen die Möglichkeit genommen, sich in der Schulpflege zu engagieren, wenn der Samstagvormittag nicht mehr für Schulbesuche zur Verfügung stehen würde.

In jenen Zürcher Gemeinden, welche gegenwärtig versuchsweise die Fünftagewoche praktizieren (noch bis Ende August 1993), soll das Echo bei den betroffenen Schülern grundsätzlich positiv sein. Die Arbeitsgruppe glaubt, dass diese Beurteilung lediglich aus Bequemlichkeitsgründen zustande komme, die Verluste in der Ausbildung und das Manko an Geborgenheit würden erst später sichtbar. Die Gegner hoffen, dass die Frage dereinst in der Volksabstimmung entschieden werde.

Neuanfang der Kulturmühle Lützelflüh. Eine neue Zukunft ist der Kulturmühle Lützelflüh vorerst gesichert. Der Grosse Rat des Kantons Bern hat zur Rettung des regionalen Kulturzentrums einen Beitrag von maximal 900 000 Franken aus dem Lotteriefonds bewilligt. Der Beitrag soll für den Kauf der vor zwei Jahren in Konkurs gegangenen Institution verwendet werden.

Personelles

(oweit der Redaktion mitgeteilt)

Appenzell. Anstelle des nach einem Amtsjahr zurückgetretenen Joël Jenny übernahm per August 1992 Alfons Karl Zwicker die Leitung der Musikschule Appenzell.

Thun. Anstelle des als Direktor aus Konservatorium Bern berufenen Jakob Stämpfli leitet neu sein bisheriger Stellvertreter Ruedi Bernet die Musikschule Thun.

Graubünden. Claudio Steier, Leiter der Musikschule Mittelbünden, wurde anlässlich der Delegiertenversammlung vom 9. September 1992 anstelle des zurückgetretenen Louis Häfliger als neuer Präsident des Verbandes Sing- und Musikschulen Graubünden gewählt.

Schaffhausen. Als Nachfolger von Klaus Cornelli, welcher auf Februar 93 als Direktor des Musikkonservatoriums Schaffhausen zurücktreten wird, wählte die Im Thurn'sche Stiftung Paul K. Haug, Zürich. Haug wirkte bisher als Klavierlehrer am Seminar für pädagogische Grundausbildung und als Gesangslehrer an der Schauspiellakademie Zürich. Ausserdem trat er auch als Dirigent hervor. Gleichzeitig mit dem Direktorenwechsel verabschiedet sich auch Stiftungspräsident alt Stadtpräsident Felix Schwank. Seine Nachfolge übernimmt Stadtrat Werner Widmer.